



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Geschäftsbereich KITA
Abteilung Fachberatung und
Fachplanung
RBS-KITA-FB

Anlage 3

Nutzungs- und Freiflächenkonzept Park-Kita Wilhelm-Kuhnert-Straße 14



1. Ausgangslage und Historie

Der Standort Wilhelm-Kuhnert-Straße, der unmittelbar an die Isarauen grenzt, wurde RBS-KITA als möglicher Kita-Neubaustandort im Rahmen der Bearbeitung der Petition „Bau einer Kindertagesstätte an der Wilhelm-Kuhnert-Str. 14“ vom 20.06.2017 angeboten.

1.1 Erste Bestandsaufnahme

Bei der vorhandenen Grundstücksgröße von 910 m² wurde bereits eine Machbarkeitsstudie durch das Baureferat durchgeführt. Es ist an diesem Standort grundsätzlich eine von den Raumanforderungen und Flächenbedarfen abweichende, eingeschränkte Kindertageseinrichtung denkbar. Durch ein besonderes, naturnahes Konzept soll diese Kita die fehlenden Innenraum- und Freiflächen ausgleichen.

1.2 Mögliches Platzangebot und Bedarfslage

Bezogen auf die gute Einbindung des Standortes in das Wohnumfeld, aber auch die leichte Erreichbarkeit aus den angrenzenden Stadtteilen ist die Realisierung eines Kinderkrippen- wie auch eines Kindergartenplatzangebotes möglich. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass durch das besondere Konzept auch bei einer bestehenden, relativ guten Versorgungslage in diesem Planungsbereich, die weniger günstigen Versorgungslagen in den angrenzenden Planungsbereichen mit abgedeckt werden können. Zielsetzung ist mindestens ein Platzangebot für eine dreigruppige Kita mit 49 Plätzen (24 Kinderkrippen- und 25 Kindergartenplätzen) zu erreichen, insbesondere auch, um eine wirtschaftliche Betriebsführung zu gewährleisten. Aus diesem Grund wird im Rahmen der weiteren Planung ein altersübergreifendes Platzangebot im Sinne eines Hauses für Kinder weiter verfolgt. Abhängig von der baulichen Umsetzung und der Konkretisierung der pädagogischen Konzeption durch den Träger ist im Rahmen der Umsetzung auch ein altersgemischtes Platzangebot denkbar.

2. Konzeptionelle Überlegungen

Es wird deshalb ein konzeptionelles Einbeziehen des umliegenden naturnahen Raumes angestrebt, daher sollen die Aktivitäten gleichermaßen in der Freifläche am Gebäude und als tägliches Angebot im Freien stattfinden. Es wird vorgeschlagen, dass der städtische Träger diese Einrichtung als Modell-Kindertageseinrichtung „Park-Kita“ führt, mit einem entsprechenden naturnahen Konzept und damit verbundenen regelmäßigen Aufhalten der Kinder im nahen Umfeld. Aufgrund der besonderen Lage des Standortes und der begrenzten Flächenkapazität bietet sich dieses Natur-, Aktions- und Bewegungskonzept für eine Kita nach den Grundsätzen der städtischen Freilandpädagogik an, auf der Basis der grundlegenden pädagogischen Konzeptionen des städtischen Trägers.

2.1 Orientierung am pädagogischen Modell „Freiland-Kita“

Die mögliche neue Kita an der Wilhelm-Kuhnert-Straße 14 kann sich entsprechend der aktuellen Vorgaben und Leitlinien pädagogisch am Modell einer naturnahen Freiland-Kita (z.B. städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße) orientieren. Dies beinhaltet folgende pädagogische Grundsätze:

- Die Kita hat einen besonderen Schwerpunkt im Bereich Gesundheit/Gesundes Aufwachsen von Kindern (angelehnt an den 11. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung).
- Angebot eines offenen Kinderhauses mit Lern- und Forschungsräumen (Forscherlabor, Rollenspielbereich, Spielflur, Rückzugbereiche im Inneren wie im Außenbereich).
- Die Kinder gehen bei jedem Wetter ins Gelände.
- Das Konzept beinhaltet sozialraumorientierte Projektarbeit mit den Kindern.
- Das Konzept beinhaltet feste Rituale im Tages- und Wochenablauf.
- Die Eltern werden von Anfang an aktiv miteinbezogen.
- Beobachtung und Dokumentation sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit und Grundlage für die Planung aller pädagogischen Angebote und Maßnahmen.
- Das Kita-Team setzt eine sozialraumorientierte Kooperation in der Sozialregion um.
- Mit Kindertageseinrichtungen, die den Schwerpunkt Natur- und Freilandpädagogik praktizieren, wird ein regelmäßiger fachlicher Austausch gepflegt und im Rahmen von

gemeinsamen Angeboten auch zusammen gearbeitet.

Bei ungünstigen oder extremen Wetterlagen können die Aktivitäten auch in den Innenbereich verlagert werden. Hier sind klare, funktionsfähige, trockene und warme Rahmenbedingungen wichtig. Der Festbau beinhaltet Sicherheit und bietet auch pädagogische Materialien und Angebote, die üblicherweise in Kita-Festbauten vorhanden sind.

Die Versorgung und Verpflegung der Kinder erfolgt durch eine Frisch-Mischküche. Ein Versorgungskonzept entsprechend des naturnahen, ökologischen pädagogischen Ansatzes wird umgesetzt.

Das Kita-Gebäude beinhaltet naturnahe ökologische Aspekte. Es stellt neben den pädagogischen Aktivitäten im Gelände einen wichtigen pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bezugspunkt für Kinder und Eltern dar.

2.3 Nutzung der Isarauen

Wichtigster Aspekt des freilandpädagogischen Konzeptes ist die Nutzung nahe gelegener, gut erreichbarer und für Kinder sicher Bereiche der Isarauen im Rahmen des Erziehungs- und Förderauftrages der zukünftigen Kita.

Das Freiflächen- und Freiflächennutzungskonzept beinhaltet ein naturnahes Spielen und Aufwachen der Kinder. In den Isarauen ist das Erleben und Kennenlernen von vielen Naturerlebnissen sehr gut möglich. Die Isarauen sind in diesen Bereichen geradezu ideal als pädagogisch wertvolles Spiel-, Lern- und Erfahrungsangebot für die Kinder.

Da sich der Kita-Festbau in unmittelbarer Nähe befindet und die Wegeverbindungen zwischen dieser und der Grünanlage Isarauen wenig Zeitaufwand beinhalten, bestehen sehr gute, flexible und praxistaugliche Alltagsbedingungen für eine freilandpädagogische Arbeit der Erziehungskräfte.

2.4. Mögliche Kooperationspartner

Für die zukünftige Kita bietet sich eine Vielfalt an Kooperationspartnern an, wie zum Beispiel:

- Bund Naturschutz e.V
- Isarfischer e.V
- Landesbund für Vogelschutz
- Tierpark Hellabrunn
- Kleingarten e.V. Südwest 81 (Obst und Gemüseanbau)
- Imkerei M. Zettler
- Naturkindergarten Isarauen e.V
- Ponyhof und Reitschule Gunter Groß
- Hundeausbildungsverein Dog's Academy München

3. Überlegungen zur Bau- und Freiflächengestaltung

Die vorgeschlagene Naturpädagogik soll über einen engen Gebäudebezug zur Freifläche mit einer entsprechenden naturnahen baulichen Konzeption und Gestaltung umgesetzt werden. Hierbei ist sowohl bei der Architektur als auch der Materialwahl eine Verbindung zu den Isarauen wünschenswert.

Es müssen in der baulichen Planung Alternativen zu Planungen nach dem Standardraumprogramm vorgelegt werden. Entsprechend des vom RBS zu entwickelnden pädagogischen Konzeptes und der daraus resultierenden Personalstruktur soll die weitere Konkretisierung der Planung in enger Zusammenarbeit zwischen dem Referat für Bildung und Sport und dem Baureferat- Hochbau und dem Baureferat-Gartenbau modellhaft entwickelt werden.

3.1 Gestaltung des Festbaus

Vorgeschlagen wird kein „klassischer Wald-Kindergarten“, bei dem es meistens keinen Festbau oder Pavillon als Rückzugsort gibt, stattdessen wird ein Gebäude als Festbau vorgesehen.

Zu den wichtigen Bereichen des Freilandpädagogik-Konzeptes gehören neben Aktiv- und Bewegungsangeboten Rückzugsorte. Kinder benötigen gerade bei einem regelmäßigen Aufenthalt im Freien auch geschützte Räume, in die sie sich zurückziehen können, in denen ruhiges Spiel möglich ist, d.h. sie benötigen geschützte Orte für ihre Entwicklung.

Diese Orte bieten Kindern Möglichkeiten des selbst inszenierten Spiels, ohne gefühlte Kontrolle von außen, durch andere Kinder, durch Gruppen und durch Erziehungspersonal. Darauf soll auch in dieser modellhaften Einrichtung mit dem Schwerpunkt der Naturpädagogik eingegangen werden, d.h. diese Rückzugsorte sollen sich gerade auch im Gebäude finden. Hierzu ist ein Raumfunktionsschema und in Folge Raumprogramm zu entwickeln, dass trotz Reduzierung des Baukörpers im Vergleich zum Kita-Standardraumprogramm einerseits diese Bedürfnisse der Kinder befriedigt und andererseits notwendige Versorgungs-, Sanitär- und Verwaltungseinheiten vorhält.

Auf dem Grundstück befindet sich alter Baumbestand. Es wird geprüft, wie dieser dem Grundgedanken des Konzepts folgend auch in die architektonische Gestaltung des Gebäudes einbezogen werden kann.

3.2 Gestaltung der Freifläche

Die Freifläche am Haus, die entsprechend des Konzeptes naturnah gestaltet sein sollte, soll einen wichtigen Teil der notwendigen Bewegungsangebote leisten. Auch über diese Freifläche können unterschiedliche Bewegungsangebote für die Kinder geschaffen werden, die einzeln, d.h. individuell aber auch gemeinschaftlich genutzt werden können.

Die Außenanlage am Gebäude soll verschiedene, später seitens der Erziehungskräfte zu konzipierenden Naturerlebnis- und sonstige Spiel- und Lernangebote beinhalten. (z.B. Nutzgartenangebote mit Hochbeeten oder anderen Beeten zur Eigenbewirtschaftung; Insektenhotel; Trinkwasserangebot, Weidegarten, Lehmziegel-Iglus). Alle Angebote könnten als Beteiligungsprojekte mit Kindern und Eltern realisiert werden. Auch ein Wasserangebot sowohl zur spielerischen Nutzung, als auch für Ernährungsaspekte und Versorgung von Pflanzen im Garten ist von großer pädagogischer Bedeutung (Beispiele wären eine Wasserstelle mit Trinkwasserpumpe, Schöpfbecken oder andere kreative Wasserangebote wie z.B. am Wasserspielplatz im Hirschgarten)

3.3 Aufwertung der Spielangebote in den angrenzenden Isarauen

Grundsätzlich ist die kontinuierliche Nutzung der Isarauen als Kompensationsfläche für die fehlenden Flächen am Standort mitsamt aller Möglichkeiten und eines in den Isarauen nahe gelegenen Spielplatzes durch die Kita angedacht. Auf der oben genannten Basis werden in Abstimmung mit dem zuständigen Baureferat Maßnahmen geprüft, die die Verbindung zwischen Kita und dem Naturgelände positiv unterstreichen.

So kann z.B. der vorhandene Spielplatz mit doppelter positiver Wirksamkeit sowohl für die Kindertageseinrichtung als auch für die übliche Spielplatznutzung in seinen Angeboten überarbeitet und ergänzt werden. Die Zuständigkeit hierfür liegt beim Baureferat (Gartenbau), das bei der Planung von Spielplätzen in der Regel eine Nutzerbeteiligung durchführt. Im Rahmen dieses Beteiligungsverfahrens kann auch die Kindertageseinrichtung eingebunden werden und sich mit ihren Ideen und Vorschlägen einbringen.

4. Zusammenfassung

Das „Draußenspiel“ ist in entwicklungspsychologischer Hinsicht von fundamentaler Bedeutung für Kinder und als primärer Raum von unschätzbarem Wert für deren Entwicklung. Kinder benötigen heute mehr Freiraum denn je, da diese sich mittlerweile zumeist ganztägig in einer Kindertageseinrichtung aufhalten und zudem oftmals in beengten Wohnverhältnissen aufwachsen. Die Biodiversität in München ist einzigartig und bietet besonders für Kinder eine sehr gute Möglichkeit Natur „hautnah“ im Wohnumfeld erleben zu können.

Eine pädagogische Hauskonzeption wird erst nach Stadtratsbeschluss durch den Träger konkretisiert. Die pädagogische Ausrichtung am Standort Wilhelm-Kuhnert-Straße 14 sollte jedoch bereits vorab durch ein naturnahes architektonisches Konzept des Festbaus aufgegriffen werden. Diese Kita soll als sinnvolle Ergänzung in der Angebotsvielfalt des städtischen Trägers modellhaft erprobt und letztlich auch auf ähnliche kleinere Grundstücke in geeigneten Lagen übertragen werden.